

Energiewende und Klimapartnerschaften in Indonesien

Auf der Suche nach einer global gerechten Lösung



Warum brauchen wir eine Energiewende?

Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas verursacht etwa drei Viertel der globalen Emissionen und ist damit eine der zentralen Ursachen für die Klimakrise. Ein konsequenter Ausstieg aus fossilen Energien ist unverzichtbar, um die Klimakrise zu bekämpfen.

Die Wege zur sozial und ökologisch gerechten Energiewende

Um eine sozial und ökologisch gerechte Energiewende zu verwirklichen, müssen die Klimapartnerschaften gerecht gestaltet werden.



Wir fordern:

- 1 Anerkennung der Rechte**, Perspektiven und Bedürfnisse aller gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere betroffener und marginalisierter Gemeinschaften.
- 2 Transparente, inklusive und partizipative Entscheidungsprozesse** mit den betroffenen Gemeinschaften.
- 3 Faire Verteilung** der Gewinne aus der Energiewende, z.B. durch adäquate Besteuerung.
- 4 Schutz der betroffenen Menschen** vor schädlichen Auswirkungen der Energiewende und Wiederherstellung zerstörter Lebensräume.
- 5 Förderung** lokaler Initiativen.
- 6 Gewährleistung fairer Lieferketten.**

→ Das Mikro-Wasserkraftwerk in Dusun Kedungrong, Zentral-Java, zeigt, wie die Energiewende gerecht und lokal verankert gelingen kann. Initiiert von Studentinnen und gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft umgesetzt, nutzt es die Wasserkraft des Progo-Flusses für eine nachhaltige und selbstverwaltete Energieversorgung. Durch frühzeitige Beteiligung, die Ausbildung lokaler Technikerinnen und eine niederschwellige Technologie entstand ein Modell, das ökologische und soziale Konflikte vermeidet.



Weiterführende Information

www.watchindonesia.de/de/topic/22995.energiewende-und-klimapartnerschaften.html



Impressum

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Watch Indonesia! e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wieder.

Ein Projekt von:

Watch
INDONESIA!

Watch Indonesia!

Für Menschenrechte, Demokratie und Umwelt in Indonesien und Osttimor e.V.
Am Sudhaus, 12053 Berlin

www.watchindonesia.de office@watchindonesia.de

Dieses Projekt wurde finanziell unterstützt von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Stiftung Nord-Süd-Brücken mit Mitteln der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit und Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes.

Förderinstitutionen



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch:

Brot
für die Welt
mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

Dein Beitrag

Über Energie- und Rohstofflieferketten, Handelsabkommen und Klimapartnerschaften ist Indonesien eng mit Deutschland und Europa verbunden; deutsche Energiepolitik, Investitionen und Konsumententscheidungen beeinflussen die lokale Energieproduktion.

Auch als Bürger*innen können wir etwas beitragen:

- 1 Engagiere dich!** Ob Bürgerenergie, Wärmewende, nachhaltige Mobilität oder Bauwende: es gibt viele lokale Initiativen, die sich für eine gerechte und ökologische Energiewende einsetzen.
- 2 Bewusst konsumieren!** Weniger ist mehr: Jede Ware, die wir konsumieren, verbraucht Energie und Rohstoffe. Wer ressourcenschonend lebt, schützt Klima, Umwelt und Menschenrechte entlang globaler Lieferketten.
- 3 Energieprojekte kritisch hinterfragen!** Fordere die Beendigung von Energiewenprojekten, die die Natur zerstören und soziale Ungerechtigkeit verursachen.
- 4 Globale Sorgfaltspflichten einfordern!** Stärke deutsche und EU-Lieferketten gesetze, um Menschenrechte und Umweltstandards weltweit zu schützen.

Wusstest du schon?

Auf Druck zivilgesellschaftlicher Bewegungen trat im Januar 2023 das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** (LkSG) in Deutschland in Kraft. Es verpflichtet große Unternehmen, Menschenrechte und Umweltstandards in ihren globalen Lieferketten zu sichern.

Doch das Gesetz steht derzeit unter politischem Druck, eine **Abschwächung droht**. Deshalb braucht es mehr öffentliche Aufmerksamkeit und Engagement, um bestehende Regelungen zu verteidigen und auf EU- und internationaler Ebene für noch wirksamere Standards einzutreten.

Was Du konkret tun kannst:

- ☞ Zivilgesellschaftliche Kampagnen unterstützen – wie z. B. die „Initiative Lieferkettengesetz“
- ☞ Abgeordnete kontaktieren – fordere deine politischen Vertreter*innen dazu auf, sich für starke und verbindliche Regeln einzusetzen
- ☞ Weitersagen – teile Informationen in deinem Umfeld und in sozialen Medien

Indonesien in der globalen Energiepolitik

Indonesien spielt eine Schlüsselrolle in der globalen Energiepolitik.

Es verfügt über die größten Öl- und Gasvorkommen der Asien-Pazifik-Region, gehört zu den größten Kohleexporteuren und besitzt rund 26 % der globalen Nickelreserven sowie weitere wichtige Metalle wie Kobalt, Bauxit und Seltene Erden – unverzichtbar für grüne Technologien wie Windkraft, Batterien und Elektromotoren. Zudem besteht großes Potenzial für erneuerbare Energien, insbesondere Geothermie, Wasserkraft und Solarenergie.

Gleichzeitig ist Indonesien einer der weltweit größten Treibhausgasemittenten (Platz 6, 2022). Etwa 45 % der knapp 700 Mio. t CO₂ stammen aus dem Energie-sektor (www.iea.org) und über 80 % des Stroms werden aus fossilen Energien erzeugt.

Die Transformation des indonesischen Energiesektors ist daher zentral für den globalen Klimaschutz.

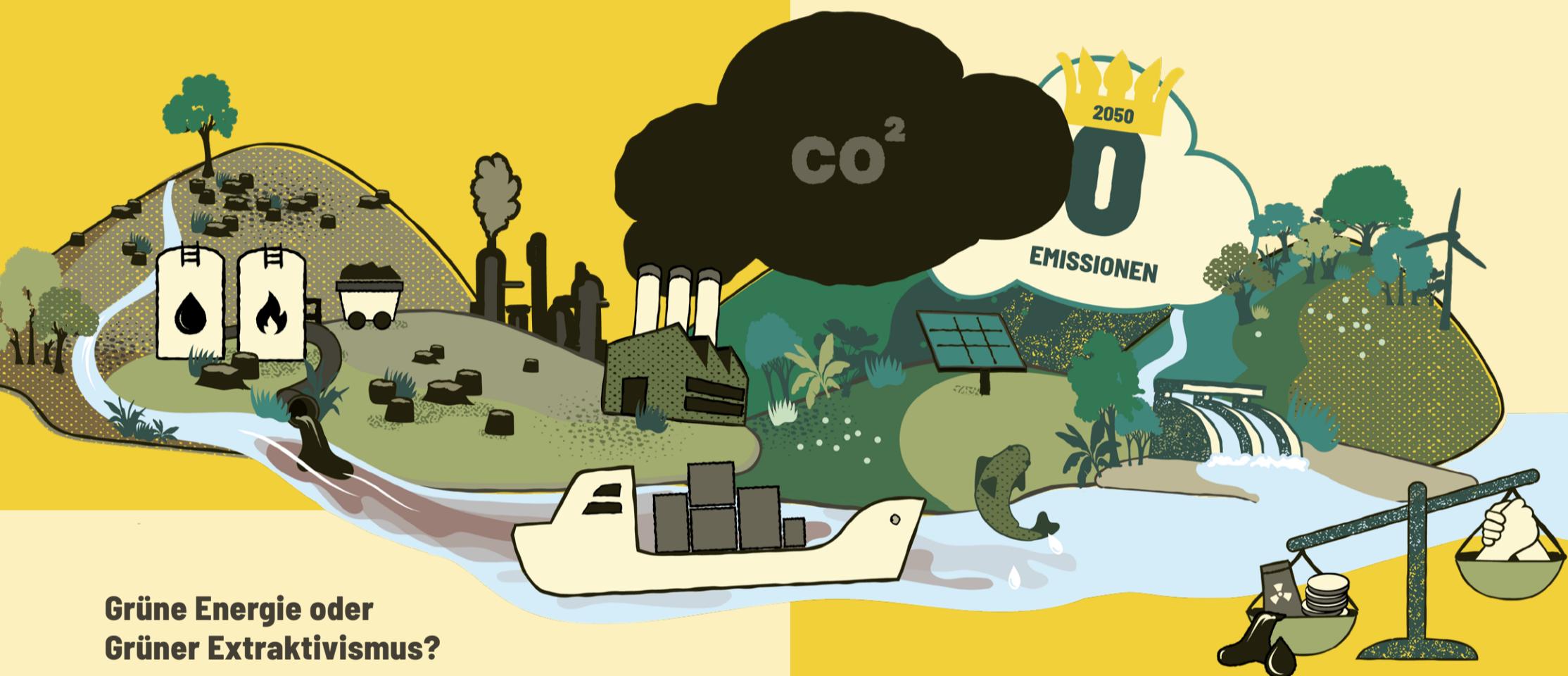
Zwischen globalem Energiehunger und Wirtschaftsinteressen

Indonesien strebt bis 2050 Netto-Null-Emissionen durch den Ausstieg aus fossilen Energien und den Ausbau erneuerbarer Quellen an. Ein steigender Energiebedarf und wirtschaftliche Interessen bremsen jedoch den Wandel.

Der Energieverbrauch nimmt vor allem durch Industrialisierung, energieintensive Industrien und Bevölkerungswachstum zu. Bei der Verarbeitung von Nickel, Kupfer und Stahl sowie der Produktion von Düngemitteln und Biodiesel bleiben Kohle und Erdgas zentral.

Internationale Energieunternehmen aus Italien, China, Japan, Frankreich, den USA und Malaysia investieren Milliarden in Tiefsee-Gasförderung, Kohlekraftwerke mit Carbon Capture and Storage (CCS) und Gasverflüssigung – Vorhaben, die aus klimapolitischer Sicht kritisch sind.

Die Kohleindustrie trug 2023 etwa 10 % zum BIP bei und bleibt eine zentrale Säule der Wirtschaft.



Grüne Energie oder Grüner Extraktivismus?

Indonesien gilt als Hoffnungsträger der globalen Energiewende. Viele vermeintlich „grüne“ Projekte verursachen jedoch erhebliche Umweltzerstörung und verletzen Menschenrechte vor Ort.

Geothermie

Mit einem Potenzial von 24 GW zählt Indonesien zu den führenden Ländern weltweit. Die Erschließung setzt jedoch Schwefelgase frei, schädigt die Ernten und führt zu erheblichen lokalen Belastungen.

Wasserkraft

Der Bau großer Staudämme führt häufig zur Überflutung von Dörfern und Regenwäldern, zur Umsiedlung betroffener Gemeinschaften sowie zu Biodiversitätsverlusten und einer Verschlechterung der Wasserqualität.

Bioenergie

Für Palmöl- und Zuckerrohrplantagen zur Biotreibstoffproduktion werden große Waldflächen gerodet, wie im Ethanolprojekt Merauke (Papua). Indigene Gemeinschaften verlieren ihr Land und ihre Lebensgrundlagen.

Kritische Rohstoffe

Nickel, Kobalt & Co. sind zentral für grüne Technologien – ihr Abbau hat jedoch gravierende ökologische Folgen. In Morowali wurden über 25.000 ha Wald gerodet, Fischgrüne zerstört und Wasserquellen verschmutzt.

→ Das Dieng-Geothermie Projekt
in Zentraljava – eine giftige Energiewende.
Auf dem Dieng-Plateau wird ein Geothermieprojekt betrieben, finanziert durch die Asian Development Bank, Weltbank und die japanische Entwicklungsgesellschaft.

Das Projekt gilt offiziell als nachhaltig. Anwohner:innen berichten jedoch von verunreinigtem Wasser, geschädigten Böden, sinkenden landwirtschaftlichen Erträgen sowie von Gaslecks und Unfällen.



(Un)Just Energy Transition Partnership – Eine Klimapartnerschaft mit blinden Flecken

Um den Ausstieg aus fossilen Energien zu beschleunigen und den Umbau der Energiesysteme zu fördern, haben Industrieländer wie Deutschland und Japan mit Staaten wie Indonesien Klimapartnerschaften unter dem Namen Just Energy Transition Partnership (JETP) geschlossen.

Doch viele Stimmen aus der indonesischen Zivilgesellschaft kritisieren: Die Partnerschaft ist weder gerecht noch umweltfreundlich und nachhaltig.

Kritikpunkte

» Großprojekte statt gerechter Strukturen

Die Gelder fließen in groß angelegte Infrastrukturprojekte, die überwiegend verheerende soziale und ökologische Folgen haben.

» Risikotechnologien statt echter Lösungen

Gefördert werden z. B. Carbon Capture and Storage (CCS), Atomkraft oder Kohlevergasung. Auch der massive Einsatz von Biomasse geht mit hohen Umwelt- und Gesundheitsrisiken einher.

» Schulden statt Solidarität

Obwohl die JETP gerne von globaler Solidarität spricht, basiert ihre Finanzierung größtenteils auf Schuldeninstrumenten.

Eine gerechte Energiewende gelingt nur, wenn Politik, Finanzinstitutionen und Projektträger verbindliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Transparenz und faire Verteilung schaffen.